Postnachrichten aus dem alten Vaterlande.

Posen.

Posen, 16. April.—Der bei dem Streit, welcher am 10. d. M. aus Anlaß der Kontrolversammlung in Budsen entstand, vom Gendarmen Marx durch einen Schuß in den Unterleib verletzte Reservist Cobs ist gestorben. Der Obduktion der Leiche mußte auf Befehl des Brigadekommandos der Gendarm beiwohnen.

Prov. Pommern.

Stargard, 13. April. — Wegen Unterschlagung im Amt wurde in der heutigen Sitzung des Schwurgerichts der fr. Landbriefträger Krüger aus Wangerin zu 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 2 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Stettin, 19. April. — Ein nettes Früchtchen ist der Bursche Hans Puchrandt aus Stargard. Nachdem er sich zuerst von einer Barbierfrau 20 Mark zu verschaffen wußte und sich weitere 50 Mark von einer Materialwaarenhandlung erschwindelte, wurde er von Matrosen auf dem Jahrmarkt festgenommen und erfolgte schließlich seine Ueberlieferung ins Kriminalkommissariat. Man sollte meinen, nun sei er geborgen, aber länger als bis gegen 4 Uhr Nachmittags wollte es dem vielversprechenden Jüngling bei der Polizei nicht behagen. Um diese Zeit begann die Vernehmung der Zeugen in einem Nebenzimmer. Doch blieben zur Aufsicht Puchrandts noch vier Kriminalschutzleute bei ihm. Inzwischen wurden zwei Beamte dienstlich abberufen und nun bekam P. das Kunststück fertig, plötzlich vor den Augen der beiden zurückbleibenden Beamten zu verschwinden. Letztere trauten ihren Augen kaum, als sie den Platz des Verhafteten leer sahen und die Schnelligkeit, mit welcher derselbe sich unsichtbar machte, ließ fast die Vermuthung aufkommen, daß derselbe mit den zur Zeit hier weilenden Zauberern einen Pakt geschlossen habe. Geradezu unglaublich ist dabei, daß Puchrandt auch noch unter den Händen der ihn überwachenden Beamten einen Diebstahl auszuführen versuchte, indem er sich eine Uhrkette, die auf dem Fensterbrett des Zimmers lag, zu eigen machen wollte. — Hoffentlich gelingt es bald wieder, dieses kühnen Jünglings habhaft zu werden und ihn dingfest zu machen.

Prov. Sachsen.

Halle a. S., 9. April. — Thüringer Blätter melden, daß Lieutenant von Blume wegen der Naumburger Vorgänge zu drei Monaten Festung und 15 Jahren Zurücksetzung im Avancement verurtheilt worden sei. (Wir haben seiner Zeit über die Aufsehen erregende Affaire, welche durch diese Bestrafung gesühnt wird, ausführlich berichtet; es handelte sich, wie erinnerlich, um einen mittelst requirirter Soldaten auf Naumburger Bürger gerichteten nächtlichen Angriff bei welchem mehrere Verwundungen vorkamen. Anm. d. Red.)

Quedlinburg, 16. April. — Ein Akt größter Brutalität ist am gestrigen Abend hier verübt worden. Als mehrere den besseren Ständen angehörige junge Damen die Oehringer Straße in der Nähe des Thors passirten und eine derselben in einiger Entfernung zurückblieb, um sich von einer anderen zu verabschieden, wurde diese von einem Manne plötzlich überfallen, gewürgt, zu Boden geworfen und mit geöffnetem Messer bedroht. Es gelang ihr jedoch noch, einen Schrei auszustoßen, der von den Vorangegangenen gehört wurde und diese veranlaßte, umzukehren. Der Unmensch ließ nun von seinem Opfer ab und suchte das Weite. Leider ist derselbe im Dunkel entkommen, und bis jetzt fehlt über die Person jede Spur. Was zur Ergreifung derselben führen könnte, ist der Umstand, daß ihr von der Dame das Gesicht vollständig zerkratzt sein soll.

Brandenburg.

Berlin, 12. April. — Ein sonderbarer Mord bewegt gegenwärtig die Stadt Berlin. Ein junger Mann, der Schankwirth Studt, erschlug Nachts seine Mutter und schnitt sich dann den Hals ab, weil er sich in seiner Ehre dadurch zu tief gekränkt fühlte, daß seine Mutter eines angeblichen Kohlendiebstahls bezichtigt wurde. Er erklärte vor der That, solche Schande nicht überleben zu können.

Spandau, 15. April. — Unter dem Verdacht des Gattenmordes ist gestern in Spandau der bisherige Kaufmann Plessow verhaftet worden. Derselbe wohnte in dem der Stadt gehörenden Hause Adamstraße 6 und betrieb seit Jahren ein Kolonialwaarengeschäft. Zuletzt gerieth er in mißliche Vermögensverhältnisse, er wurde vor 14 Tagen ausgepfändet und mußte das Geschäft aufgeben. Er zog dann aus dem Vorderhause in eine Hofwohnung und nahm eine Stelle in einer königlichen Fabrik an. Am Montag Mittag gerieth er mit seiner Frau in Streit; was sich im Verlaufe desselben zugetragen hat, ist noch nicht genau festgestellt. Es wurden Hülferufe und dumpfes Geräusch, das von dem wiederholten Fall eines menschlichen Körpers herzurühren schien, in der Nähe der Plessow'schen Wohnung gehört. Nach einiger Zeit wurde von den Kindern Plessow's im Hause erzählt, die Mutter sei todt. Schnell entstand nun der furchtbare Verdacht, daß ein Mord geschehen sei. Die Polizei wurde benachrichtigt, und schritt gestern zur Verhaftung Plessow's. Im Laufe des Vormittags erschien auch der Untersuchungsrichter am Thatort und nahm die Leiche in Augenschein. Dieselbe wird demnächst obduzirt werden. Die Augenzeugen des furchtbaren Ereignisses waren nur die drei Kinder des Plessow.

Berlin, 18. April. — Die Untersuchung gegen den Schlächtergesellen Krafke, welcher bekanntlich in der Nähe des Bahnhofs Westend durch den Kriminalschutzmann Behrens festgenommen wurde, nimmt einen ungeahnten Umfang an. K. hat nicht nur mit seinen Spießgesellen eine Reihe von Raubanfällen auf der Berlin-Spandauer Chaussee verübt, sondern auch mit seiner Bande die Gegenden von Tempelhof und Weißensee durch systematisch veranstaltete Raubzüge unsicher gemacht. Einer seiner Genossen hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt.

Westfalen.

Münster, 14. April.—Heute wurde nach zweitägiger Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den Gerichtsdiener Kannenberg aus Buer zu Ende geführt. Kannenberg war beschuldigt, einen Mordversuch auf seinen Vorgesetzten, den Gerichtsassessor Rohden verübt zu haben. Die Affaire spielte in der Nacht zum 18. Dezember d. J. Kannenberg und Rohden kamen gemeinschaftlich von einer Weinzeche in der Luggeschen Wirthschaft zu Buer, als plötzlich Kannenberg einen Revolver zog und auf Rohden feuerte. Die Kugel drang am Ohre in den Kopf und zerstörte die Seekraft des linken Auges. Das Projektil konnte nicht aus der Wunde entfernt werden. Nach der That, deren Motiv völlig unaufgeklärt blieb, ging Kannenberg ruhig seiner Wege, obwohl der Verletzte laut um Hilfe rief. Man steht hier vor einem psychologischen Räthsel. Der Angeklagte, welcher an heftigen Nervenzuckungen leidet, bot wahrend der Verhandlung einen traurigen Anblick. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schließlich der vorsätzlichen Körperverletzungen schuldig, und der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 2½ Jahren.

Dortmund, 16. April.—In den beiden letzten Tagen der Schwurgerichtsperiode stand ein Raubmord zur Verhandlung, begangen an den Bergmann Szymczack in Kastrop. Der Angeklagte, Bergmann Michalsky, hat am 9. Nov. v. J. mit dem Getödteten und einigen anderen Genossen die Kirmes besucht, bei welcher Gelegenheit er das Portemonnaie des Getödteten sah, in dem der am 8. November empfangene Lohn von 71 Mark enthalten war. Szymczack wurde nun von dem Michalsky, der als ein durchaus friedlicher Mensch geschildert wird, bewogen, mit ihm gemeinschaftlich Arbeit zu nehmen. Ersterer ging auf den Vorschlag ein, holte seine Schippen und ging mit Michalsky nach dessen Wohnung. Unterwegs hat dieser Unhold den Szymczack seines Geldes beraubt und dann getödtet. Die Hirnschale war an mehreren Stellen zersplittert, das eine Ohr war auseinandergeschlagen, Nasenspitze, Kinnbackenknochen, Zähne, Alles zerschlagen. Einige Wunden waren mit einem Messer, die anderen mit des Opfers eigener Schippe hervorgebracht. Der Angeklagte, der sofort an einer anderen Stelle unter falschem Namen Arbeit nahm, hat sich durch eine bei der Tödtung erhaltene tiefe Schnittwunde, sowie durch sein ganzes Gebahren verrathen. Als er verhaftet und sein Koffer erschlossen wurde, in welchem sich sein stark mit Blut befleckter Anzug befand, ergriff er die Flucht und konnte nur mit Mühe wieder eingefangen werden. Obwohl der Angeklagte Alles ableugnet, so sind doch die Zeugenaussagen und andere belastende Momente so gravirend, daß das Urtheil der Geschworenen nicht zweifelhaft sein konnte. Es lautet wegen vorsätzlicher Tödtung des Bergmanns Szymczack, um denselben zu berauben, auf Todesstrafe.

Rheinprovinz.

Saarbrücken, 6. April. — Im Streit hat hier ein Unteroffizier einen Bürger erstochen. Der in der hiesigen Wirthschaft „Zum Hahnen" geführte Wortwechsel zwischen den Beiden hatte sich um die zweijährige Dienstzeit gedreht, deren Einführung der Bürger das Wort redete. Der Unteroffizier suchte die Darlegungen seines Gegners dadurch zu bekämpfen, daß er ihm bemerkte, er sei ja gar nicht Soldat gewesen und habe deshalb über militärische Dinge kein Urtheil. Als Antwort gab der Bürger dem Unteroffizier eine Ohrfeige. Dieser letztere zog sofort sein Seitengewehr und stach den Bürger nieder.

Köln, 8. April.—Der Engländer William Lamb, Direktor der Wollspinnerei Erkens in Grevenbroich, ließ sich in Krefeld vor den Augen seiner drei Kinder von dem von Vlissingen kommenden Schnellzuge überfahren. Die Leiche ist entsetzlich verstümmelt.

Eupen, 13. April.—Bei Verausgabung der Strohsäcke für die Nacht sperrten heute Abend drei Insassen des hiesigen Kreisgefängnisses den Gefangenenwärter in einen Verschlag ein, eilten dann in die oben gelegene Wohnung des Wärters, überfielen seine Frau um von ihr Geld zu erlangen, und ergriffen durch ein Fenster, an welchem zufällig eine Leiter lehnte, die Flucht. Einer der Entkommenen, ein gewisser Herminghaus, der schon wochenlang hier wegen Diebstahls in Untersuchungshaft sitzt und morgen vor Gericht erscheinen sollte, wurde bereits heute Abend erwischt. Die beiden andern, ein Kirchendieb und ein Landstreicher, dessen Persönlichkeit noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte, scheinen die nahe belgische Grenze gewonnen zu haben.

Elberfeld, 14. Apr.—Laut der Elberfelder Zeitung wurden in Folge Verfügung des Justizministers die Akten des 1884 vom hiesigen Schwurgericht wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilten, später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Barbiers Ziethen an das Landgericht Trier zur Prüfung gesandt. Man bringt diese Verfügung in Verbindung mit einer Immediat-Eingabe des Bruders des Verurtheilten an den Kaiser, in welcher Ziethen's Unschuld betheuert wird.

Essen, 15. April.—Der aus 1500 Mitgliedern bestehende Evangelische Arbeiterverein beschloß, gegen das vaterlandlose Gebahren der deutschen Vertreter auf dem Pariser Arbeiter-Kongreß Protest zu erheben, eine Erklärung gegen einen allgemeinen Ausstand und die Betheiligung an einem solchen zu erlassen, dem Gefühle des Dankes und des Vertrauens für den Kaiser Ausdruck zu geben und alle evangelischen Arbeitervereine Deutschlands zu ähnlichen Kundgebungen aufzufordern.

Wesel, 11. April. — Die Entfestigung unserer Stadt hat schon erfreuliche Fortschritte gemacht. Dem mit dem Militärfiscus abgeschlossenen Vertrage und auch den Verkehrsbedürfnissen entsprechend, sind die Arbeiten an dem Berliner-, Brünner- und Clever-Thor zuerst in Angriff genommen. Bei der Einebnung war die Anlage der Entwässerungskanäle im Auge zu behalten. Das Brünner Thor ist schon ganz abgebrochen, das Clever- und Rhein-Thor werden bald folgen; vom Berliner-Thor, dessen Bau bekanntlich unter dem Großen Kurfürsten begonnen wurde, hofft man das Mittelstück als monumentales Bauwerk erhalten zu können. Große Strecken der Canalanlage sind schon gebaut und mit den von der Einebnung der Wälle herrührenden Erdmassen bedeckt. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag mehrerer Anwohner, die Einebnungsarbeiten jetzt gleich schon auf die Wälle zwischen Clever- und Rhein-Thor auszudehnen, einstimmig genehmigt. So wird am Ende dieses Jahres ein großer Theil der Mauern und Wälle, welche so lange unsere Stadt eingeengt haben, verschwunden sein und einem hoffentlich nun sich entwickelnden frischen Leben Raum gewähren. Der Bau eines eigenen Amtsgebäudes für das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt auf einem nahe dem Bahnhofe gelegenen Grundstück, eines Kreishauses für den Kreis Rees und verschiedener militärischer Gebäude wird wohl auch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden.

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 9. April. — Der Schuhmacher Mendler ermordete seine Geliebte, die Wittfrau Neumann, in ihrer Wohnung. Der Mörder ist verhaftet.

Hannover.

Otterndorf, 15. April. — In dem von dem Arbeiter Schult bewohnten Hause des Stellbesitzers Osterloh zu Steinau entstand in der vorletzten Nacht auf noch nicht ermittelte Weise Feuer, wodurch dasselbe total eingeäschert wurde. Die Bewohner konnten nur mit genauer Noth das nackte Leben retten. Verbrannt sind außer den Mobilien, Betten und dgl. leider auch eine Kuh, eine Ziege und ein Schaf.

Hildesheim, 16. April. — In Bavenstedt, das eine halbe Stunde von hier entfernt liegt, hat in der letzten Nacht ein Familiendrama stattgefunden. Den Arbeiter Wedekin erschoß sich, nachdem er seiner Ehefrau den Hals durchschnitten hatte.

Wunstorf, 17. April.—Ein bedauerlicher Unglücksfall ist von hier zu berichten. Am vorgestrigen Abend wurde unweit der hiesigen Station in der Dedensen von dem Güterzuge der Handlungsgehilfe Krüger aus Eickhorst im Mindenschen überfahren. Schwerverletzt wurde Krüger nach hier befördert, wo er bald nach seiner Ankunft seinen Geist aufgab.

Thüringen.

Gotha, 13. April. — Der Verfasser des „undogmatischen Christenthums" und Vorsitzende des hiesigen Protestantenvereins, Herr Superintendent Dr. Dreyer, welcher 28 Jahre lang hier in größtem Segen gewirkt, wird in den nächsten Tagen unsere Stadt verlassen, um einem ehrenvollen Rufe als Generalsuperintendent und Oberkirchenrath des Herzogthums Meiningen nach der Stadt Meiningen zu folgen. Seine hiesigen zahlreichen Verehrer und Freunde bereiteten dem Scheidenden Kundgebungen herzlichster Liebe.

Weida, 12. April. — Unser wiedergewählter Bürgermeister Francke hat, wie die „Hall. Z." mittheilt, dem Gemeinderath die Erklärung abgegeben, daß er, wie er schon vor der Wahl zugesichert, sich mit dem bisherigen Jahresgehalte von 2100 Mark begnüge und den beschlossenen Jahreszuschuß von 900 Mk. für gemeinnützige und mildthätige Zwecke der Stadt zur Verfügung stelle.

Jena, 15. April.—In einem Wagen des von Rudolstadt nach Jena fahrenden Personenzuges wurde gestern eine gutgekleidete Dame entseelt aufgefunden. Es konnte sofort festgestellt werden, daß dieselbe sich mittelst Schusses durch den Kopf getödtet hatte; den Revolver hielt sie noch in der Hand. Wie angegeben wird, ist sie eine Musikalienhändlerin Namens Hartmann aus Hannover, welche sich zuletzt in Rudolstadt aufgehalten hatte. Mittellosigkeit hat die in den besten Jahren stehende Dame nicht zum Selbstmord getrieben.

Freie Städte.

Hamburg, 8. April. — Großes Aufsehen macht die Verhaftung eines bedeutenden Tabakhändlers durch zwei Kriminalbeamte wegen des Verdachts der Theilnahme an dem großen Tabakdiebstahl in den Speichern des Freihafengebiets.

Hamburg, 9. April. — Es wird weiter gemeldet, daß die Untersuchung wegen der im Freihafengebiet verübten Tabaksdiebstähle einen ungeahnten Umfang annimmt. Gestern ist auch der Cigarrenfabrikant Neuschwender in Altona verhaftet worden. Dem Anscheine nach befinden sich die Hauptschuldigen ebenfalls in Altona. Mehrere der Verhafteten haben bereits Geständnisse abgelegt. Einer der Hauptbetheiligten hat sich seiner Festnahme durch Selbstmord entzogen.

Lübeck, 9. April. — Der frühere langjährige Handelskammer-Präsident Suckau ist gestern Abend gestorben. Die Schiffe im Hafen sind halbstock geflaggt.

Hamburg, 16. April.—In der vergangenen Nacht wurde ein von mehreren Betrieben benutztes großes Fabrikgebäude in der Glashüttenstraße durch Feuer zerstört. — In dem Maschinenraum des im Hafen liegenden englischen Dampfers Lilian Stuart wurde ebenfalls in der vergangenen Nacht durch Feuer großer Schaden angerichtet.

Hessen-Nassau.

Frankfurt, 15. April.—Vor der hiesigen Strafkammer begann heute Vormittag die Hauptverhandlung gegen die Briefmarkenfälscher und ihre Helfershelfer. Der Herstellung von gefälschten Briefmarken sind angeklagt: die Steindruckereibesitzer Gebr. Valentin und Conr. Bauer aus Höchst am Main; des Betriebs der gefälschten Marken Schuhmacher Flock aus Montabaur, Schuhmacher Heinrich Koch und Papierhändler Kramig. Der Verhandlung wohnt in amtlicher Eigenschaft der Vorsteher der Reichsdruckerei bei. Es sind 18 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen, so lange über die Herstellung der Marken verhandelt wird. Valentin Bauer legte sofort ein Geständniß ab, auf Zureden des Vorsitzenden gestand auch Koch; nach Valentin Bauers Geständniß hat er 16,000 falsche Briefmarken hergestellt. Die Angeklagten wurden sämmtlich für schuldig befunden. Um 5 Uhr verkündete der Vorsitzende das Urtheil. Dasselbe lautete gegen Valentin Bauer auf 4 Jahre, gegen Conrad Bauer auf 2 Jahre, gegen Koch auf 2½ Jahre, gegen Kramig auf 2 Jahre, und gegen Stock auf neun Monate in Gefängnißhaft.

Frankfurt, a. M., 16. April. Die Firma W. Lahmeyer & Co., Kommanditgesellschaft in Frankfurt a. M., wird das Haselwander'sche Mehrphasensystem (Drehstromsystem) bereits in ausgedehntem Maße auf der Frankfurter Ausstellung vorführen. Von Offenbach a. M. wird auch mit diesem System von der genannten Firma eine Energieübertragung nach dem Ausstellungsplatze ausgeführt werden. Daselbst wird eine Anzahl Umformer und Motoren betrieben werden.

Fürstenthum Birkenfeld.

Oberstein, 15. April.—Ein Raubmordanfall ist in der Nacht zum Dienstag auf einen Geschäftsmann aus Fohren-Linden auf dem Wege zwischen der Haltestelle Heimbach und vorgenanntem Dorfe ausgeübt worden. Die Viehhändler aus dortiger Gegend kehren gewöhnlich mit diesem Zuge zurück und haben meistens eine gefüllte Geldkatze. Darauf hatten die drei Strolche es abgesehen, welche den betreffenden Geschäftsmann etwa 15 Minuten vor Fohren-Linden überfielen, mit Knütteln über den Köpf schlugen und den Besinnungslosen dann regelrecht ausplünderten. Aber damit nicht genug, warfen sie denselben in den vorbeifließenden angeschwollenen Unterbach. Glücklicherweise kam in Folge Einwirkung des kalten Wassers der Betäubte, der eine große Strecke von den Fluthen mitgeführt wurde, wieder zur Besinnung und konnte sich an's Land retten. Ueber drei Stunden brauchte der Kraftlose, um mit steif gefrorenen Kleidern sein eine Viertelstunde entferntes Haus zu erreichen, wo er nun schwer krank darnieder liegt. Die behördlichen Nachforschungen werden mit großem Eifer betrieben.

Anhalt.

Bernburg, 7. April. — Einen Mordversuch auf seinen Sohn machte der Handelsmann Bennewitz, der schon seit längerer Zeit mit seiner Familie in Unfrieden lebt. Er lauerte seinem Sohne auf und schoß auf denselben ein mit Hasenschrot geladenes Terzerol ab. Dieser hatte zum Glück noch Zeit, sich mit einem Korbe, den er in der Hand trug, etwas zu schützen. Immerhin hat derselbe am Kopfe und an der einen Hand nicht unerhebliche Verletzungen davongetragen. Der Vater wurde unmittelbar nach der That verhaftet.

Braunschweig.

Braunschweig, 10. April.—Die hiesigen Socialdemokraten haben die Sperre über die Balhorn'sche Actienbrauerei verhängt. Alle übrigen Brauereien haben darauf beschlossen, die geboycottete Brauerei aus gemeinsamen Mitteln schadlos zu halten.

Kgr. Sachsen.

Buchholz, 4 April. — In einer gemeinsamen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten ist gestern der zeitherige Bürgermeister A. Graf, dessen sechsjährige Amtsperiode mit Ende Juni dieses Jahres zu Ende geht, einstimmig auf Lebenszeit zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt worden.

Wolfersgrün b. Kirchberg, 5. April. — Vorgestern Abend brannte es im benachbarten Wildenau, woselbst ein Gut eingeäschert wurde, und gestern Morgen nach 3 Uhr entstand in unserem Ort Feuer in dem Pappen- und Papierfabrikbereich von Franz Oskar Riedel, in welchem das Lagergebäude mit eingebautem Pferdestall niederbrannte. Den schnell herbeigeeilten Lösch- und Spritzmannschaften gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Fabriksgebäude, Wohnhaus und Scheune wurden erhalten. Auch hier liegt böswillige Brandstiftung vor.

Bautzen, 6. April. — Am Sonnabend Abend 9¾ Uhr ist in dem Wohngebäude der Schankgrundstücksbesitzerin Johanne Caroline Christiane Richter in Sohland an der Spree Feuer entstanden und durch dasselbe außer diesem Gebäude auch noch die Scheune eingeäschert worden. — Vergangene Nacht gegen 2 Uhr ist das Gehöft des früher Rätze'schen Bauerngutes in Diehmen total niedergebrannt. Das Feuer ist in der Scheune entstanden, die Entstehungsursache ist aber unbekannt.

Gassen, 6. April.—Ueber den Lebenslauf des verstorbenen Kommerzienraths Theodor Floether erhalten wir folgende ergänzende Mittheilungen: Er war der Sohn eines einfachen Bauern in Meiersdorf bei Sommerfeld und lernte in Berttelsdorf bei einem Hufschmied das Schmiedehandwerk. Als seine Lehrzeit beendet war, ging er zu weiterer Ausbildung in das Ausland, verheirathete sich nach seiner Rückkehr mit der Tochter seines ehemaligen Lehrherrn und errichtete am hiesigen Platze eine kleine Schmiedewerkstatt, in der er Anfangs mit einem Gehilfen und einem Lehrling arbeitete. Dieses Geschäft war der Grund zu seinem großartigen Etablissement im Bau landwirthschaftlicher Maschinen, welches jetzt einen ganzen Theil unserer Stadt einnimmt. Die Maschinenbau-Anstalt Floethers beschäftigt über 1000 Arbeiter und wurde vor einem Jahre in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Dresden, 7. April. — Der Europäische Hof in Dresden, das erst vor kurzer Zeit eröffnete, mit dem größten Komfort ausgestattete Hotel Ecke Prager- und Sidonienstraße ist von Herrn Rudolf Sendig gepachtet worden. Eine bessere Verwaltung können sich die Besitzer allerdings nicht wünschen, denn Herr Sendig hat seine Tüchtigkeit nicht nur in der Leitung des großen Etablissement in Schandau, sondern auch mit der Einrichtung des mustergiltigen „Hotel Continental" in Berlin bewiesen.

Leisnig, 8. April. — Am 17. März war der Mühlenarbeiter Horn aus Polditz mit der Wittwe Räther daselbst in Zank gerathen. Dieser artete in Thätigkeit aus und hierbei kamen die Streitenden zum Fall. Der 13 Jahre alte Schulknabe kam seiner Mutter zu Hilfe und brachte Horn mit einem Messer einen Stich in den linken Oberschenkel bei, so daß derselbe an der Verletzungen gestorben ist. Bei der gestern stattgefundenen Section des Leichnams Horn's wurde festgestellt, daß die Schlagader des linken Oberschenkels durchschnitten war, was Horns Tod herbeigeführt hat.

Falkenstein i. V. 9. April. — Fast alle Tage wird das Vogtland von Bränden heimgesucht. Während am Sonntag Abend in Werda das Wohnhaus des Häuslers K. Strobel, die Familie war von ihrer Behausung abwesend, vom Feuer zerstört worden ist, brannte gestern früh in der 5. Stunde die Herrenmühle in Unterstützengrün bei Auerbach ab. Ueber die Entstehungsursache in beiden Fällen verlautet noch nichts Näheres. Auch wurden am Dienstag Abend zwei bedeutende Feuerscheine nach dem Gebirge zu von hier aus wahrgenommen. — Im Jahre 1890 haben im Vogtländischen Kreise überhaupt 51 Brände stattgefunden, und zwar: 24 Brände von 42 Wohngebäuden, 15 Brände von Scheunen, Schuppen, 2c., 5 Fabrikbrände, 6 Stuben-, Laden-, Remisen- und Feimenbrände und 1 Waldbrand.

Baden.

Mannheim, 14. April. — Bestialische Mißhandlungen eines Kindes führten den Schneider Matter aus Sennfeld vor das hiesige Schwurgericht. Matter hatte sich mit einer Frau verheirathet, die ihm 600 Mark in die Ehe mitzubringen versprach und bereits ein uneheliches Kind, einen Knaben, von ihm besaß. Die Angaben der Frau über ihre Vermögensverhältnisse stellten sich als unwahr heraus, und Matter mißhandelte von da an seine Frau in brutalster Weise. Mehr noch hatte das 5jährige Söhnchen zu erdulden, das die fürchterlichsten Mißhandlungen auszuhalten hatte. Ihren Höhepunkt erreichte die Brutalität des Angeklagten in einer scheußlichen That, welche der letztere wie folgt eingesteht: Er habe einen eisernen Haken glühend gemacht, auf ihn ein heißes Stück Kuchen gelegt und dies mit Gewalt dem unglücklichen Geschöpf in den Mund gebracht, so daß die eine Backe vollständig durchbrannte und das Innere des Mundes von außen sichtbar war. An dieser fürchterlichen Mißhandlung ist der Knabe gestorben. M. will die kleine Leiche in den Sickachbach geworfen haben, dieselbe ist dort indeß nicht gefunden worden. Nach Aussage seiner Frau soll er dem Kinde die Backe mit einem glühenden Bügeleisen durchgebrannt haben. Das Schwurgericht verurtheilte den rohen Menschen zu zwölf Jahren Zuchthaus.

Mannheim, 16. April.—Bei den zur Zeit aufgeführten Arbeiten zur Kanalisation ist man verschiedentlich auf Minen oder auf unterirdische Gänge gestoßen, die in früheren Jahren von der Citadelle Friedrichsburg zu der Stadt führten. Eine Mine wurde im vorigen Jahre im Quadrat E aufgefunden. Vom Zeughaus führt ein unterirdischer Gang nach der vorderen Rhein-Kaserne, ein weiterer kleinerer Gang geht vom Hofe des Zeughauses nach dem Hause „Friedrich Karl"; dieser Gang ist mit Backsteinen ausgemauert. Auf einen weiteren unterirdischen Gang ist man jetzt im Quadrat B gestoßen, dessen Scheitel ein Meter unter dem Pflaster liegt. Der Gang ist aus Bruchsteinen hergestellt und mit einem steinernen Boden versehen, die Höhe beträgt 1,20 Meter, die Breite 0,80 Meter und muß im Verfolg beim „Friedrich Karl" mit dem Gange vom Zeughaus kreuzen. Ueber den Zweck dieses Ganges ist noch nicht entschieden; voraussichtlich werden noch weitere Gänge aufgefunden werden.

Pforzheim, 16. April.—Für den Bau eines neuen Rathhauses in unserem Ort hat der Bürgerausschuß ein Preisausschreiben ergehen lassen. Die Preise für die besten Entwürfe sind auf 3000, 2000 und 1000 Mark festgesetzt. Bekanntlich ist das alte Rathhaus vom Feuer zerstört.

Württemberg.

Möckmühl, 15. April.—Der Mittheilung von dem Einsturz des Kamins im hiesigen städtischen Seckachthor-Waschhause, ist folgendes nachzutragen: Nicht nur 2, sondern 3 Waschfrauen wurden durch den Einsturz des Kamins verletzt. Die 3. erlitt am Kopf und den Füßen so schwere Verletzungen, daß sie seitdem zu Bette liegt und nach Aussage des Arztes nicht ohne Gefahr sein soll. Die eine der Waschfrauen ist bereits am letzten Freitag im Spital gestorben und am Sonntag unter großer Betheiligung beerdigt worden. Die 2. liegt noch sehr krank darnieder, gleichfalls im Spital, und der Arzt befürchtet, daß auch sie ihren schweren Verletzungen noch erliegen werde. Es ist bereits amtliche Untersuchung durch den Staatsanwalt vorgenommen worden.

Ellwangen, 15. April.—Heute Vormittag durchlief die entsetzliche Kunde die Stadt, Landgerichtsrath Schumann, der vor einigen Monaten von L. Gericht Ellwangen an das L. Gericht Stuttgart versetzt worden war und der heute dienstlich hier erwartet wurde, um vor dem Landgericht über eine seiner Zeit gehaltene Amtsvisitation des Amtsgerichts Gmünd zu berichten, sei auf dem Bahnhof Aalen um 9 Uhr vom Zug überfahren worden und todt auf dem Platz geblieben. Die Familie des liebenswürdigen Beamten, der hier in freundlichstem Andenken stand, wird allgemein bedauert.

Stuttgart, 16. April.—Der Landgerichtsrath Schumann, welcher sich auf einer Dienstreise befand, ist heute früh kurz vor 7 Uhr vom Zug 321 auf der Station Aalen überfahren worden und war sofort todt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 9. April. — Der gewesene Fabrikarbeiter Bentringer, ein an Tobsuchtsanfällen leidender Mann, der vor 14 Tagen aus dem Spital als geheilt entlassen wurde, hat seine Gattin und seine beiden Söhne in grausamster Weise mit dem Beil ermordet. Der wahnsinnige Mörder hat auch sich furchtbare Verletzungen beigebracht und liegt jetzt im Krankenhause.

Wien, 15. April.—In der Hernalser Hauptstraße Nr. 86 befindet sich der Laden des Gemischtwaaren-Händlers Math. Schuh, 31 Jahre alt und ledig. Schuh wurde heute Abend, kurz vor 10 Uhr, in seinem Gewölbe, in dem er sich allein befand, von zwei unbekannten Individuen überfallen und getödtet. Die Mörder feuerten einen Schuß gegen ihn ab und brachten ihm eine Stichwunde in der Herzgegend bei. Die Kugel traf ihn an der rechten Seite des Halses. Als in Folge der Detonation Leute herbeieilten, waren die Thäter verschwunden. Schuh gab nach wenigen Augenblicken seinen Geist auf, ohne Angaben über die Mörder gemacht zu haben. Nach den Verletzungen zu urtheilen, dürften die Mord-Werkzeuge ein Revolver und ein dolchartiges Messer gewesen sein. Auf dem Thatorte ließen die Attentäter keine Spur zurück. Es heißt, daß zwei entlassene Commis den Mord aus Rache begangen haben. Die behördlichen Erhebungen zur Habhaftwerdung der Mörder sind im Zuge.

Schweiz.

Bern, 14. April.—Das Bundesgericht hat als Ort der Schwurgerichtsverhandlungen gegen die Tessiner Revolutionäre ausnahmsweise keine tessinische Stadt, sondern Zürich bezeichnet, damit keine Ausschreitungen vorkommen. Die tessiner Liberalen drohen bereits mit einem neuen Aufstand, weil die provisorische Regierung jetzt auf die Anklagebank kommt.